

# BEGEGNUNG

Pfarrblatt der Piaristenpfarre Maria Treu  
September 2022 | 94. Jahrgang | Ausgabe 3



## Kamerun-Reise 2022 City of Ubuntu

Pater Jean de Dieu, Seite 5  
einige Jugendliche, Seite 7-11  
und deren Eltern Seite 12

erzählen von den unvergesslichen  
Eindrücken ihrer Reise in die Heimat  
unseres Pfarrers in diesem Sommer.



## Ein großes Danke an Diakon Gerhard Schmitt

Diakon Gerhard Schmitt wird  
von seinem Dienst als Diakon  
„entpflichtet“ und geht in  
Pension - ein Interview über  
seinen Werdegang. Seite 3

## 40 Jahre Club Creativ

Den Club Creativ, der unseren  
Adventmarkt so wunderbar  
gestaltet, gibt es seit  
unglaublichen 40 Jahren!

Seite 15

## Herbst-Flohmarkt

Freitag, 23.9. von 9-18 Uhr  
Samstag, 24.9. von 9-16 Uhr  
Sonntag, 25.9. von 10:30-13  
Uhr

Seite 17

## Sommerlager der Pfadfinder

Unsere Pfadfinder waren in  
Gaal und in Kroatien auf  
Sommerlager.

Seite 13

## Umbau Pfarrkanzlei/ Pfarrerbüro

Unser Pfarrer erhält endlich  
sein eigenes Büro.

Seite 16

## Firmung 2022

Die heurige Firmung findet am  
25.9. um 11 Uhr statt.

Seite 17

## Sommerlager der Ministranten

Das Lager unserer Ministranten  
fand in Sindelburg statt.

Seite 14

## Neues aus dem Orden

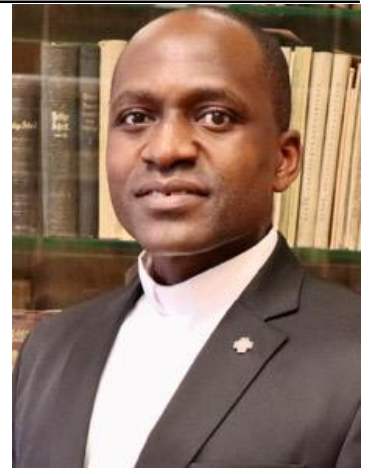
Pater Zsolt Labancz SP ist  
neuer Rektor und  
Generaldelegierter von  
Österreich.

Seite 17

## Das Calasanzfest 2022

findet am 10. und 11.  
September 2022 statt –  
herzliche Einladung!

Seite 18



## September: Ein Neuanfang

Es scheint, dass der Monat September in diesem Jahr sehr schnell gekommen ist. Im Gegensatz zum letzten Sommer war dieser Sommer voller Aktivitäten und Reiseziele. Die Ministranten hatten ihr Sommerlager, ebenso die Pfadfinder. Eine Gruppe von 15 Jugendlichen reiste mit mir im Rahmen des Projekts "City of Ubuntu" nach Kamerun. All diese Erfahrungen haben uns ermöglicht, neue Dinge zu lernen, neue Leute kennenzulernen und neue Orte zu entdecken. Wir sind zurück in Maria Treu und es ist Zeit für einen Neuanfang.

Neuanfang für die Piaristenfamilie in Österreich, die einen neuen Provinzial willkommen heißt: Pater Zsolt ist bereits angekommen und unter uns. Auf der Ebene unserer Pfarre wird er als Rektor der Piaristengemeinschaft und als Ausbilder der Seminaristen dienen. Er wird auch am pastoralen Leben unserer Pfarre teilnehmen, besonders in der Schule und in der Begleitung der Jugendlichen. P. Zsolt, herzlich willkommen!

Neuanfang für Diakon Gerhard: Nach vielen Dienstjahren in unserer Pfarre geht Diakon Gerhard, der die Altersgrenze erreicht hat, in den Ruhestand. Wir werden in den kommenden Monaten die Gelegenheit haben, eine Dankesfeier für alles zu organisieren, was der Herr unserer Pfarre durch Diakon Gerhard geschenkt hat: Neben dem Dienst in der Liturgie war er mit seinem Engagement für die Pfarrcaritas sehr aktiv im Dienst der Nächstenliebe. Er hat auch mit großem Engagement in der Öffentlichkeitsarbeit unserer Pfarre mitgewirkt. Vielen Dank, Diakon Gerhard!

Neustart für die Damen des Club Creativ: Seit 40 Jahren zeigen diese Frauen in unserer Pfarre immer

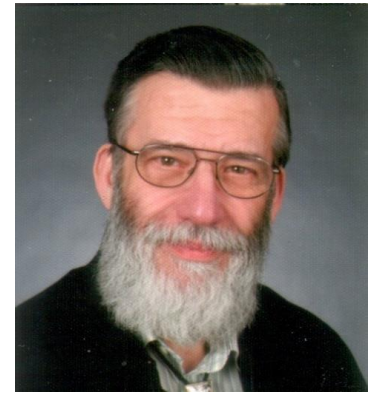
ihre Talente, Christbaumschmuck, Kekse und Handarbeiten herzustellen. Ich habe sie sehr oft besucht, und was mich am meisten berührt hat war das Klima der Freundschaft, Solidarität und Großzügigkeit, das in dieser Gruppe gelebt wird. Mit den Früchten ihrer Arbeit haben die Damen des Club Creativ unzählige Projekte in unserer Pfarre unterstützt und vielen Menschen und Institutionen geholfen. Wir wünschen unseren lieben „Müttern“ und „Großmüttern“ viel Mut und Kreativität.

Neuanfang für das Pfarrsekretariat und das Büro des Pfarrers: In den letzten Monaten ist die Renovierung der Pfarrräumlichkeiten mit großer Geschwindigkeit vorangeschritten. Wir haben jetzt Räume mit einer guten Kapazität und besserem Arbeitskomfort. In diesem Gebäudeteil befinden sich nun die Anbetungskapelle, das Büro des Pfarrers, die Pfarrkanzlei und ein Besprechungszimmer.

Dieser Neuanfang ist für uns die Gelegenheit, eine neue Seite in der langen Geschichte unserer Pfarre aufzuschlagen. Diese neue Seite sollte in Zusammenarbeit mit allen Frauen und Männern in unserer Pfarre geschrieben werden. Jede/r von uns ist wichtig und jeder Beitrag ist sinnvoll.

So wachsen wir. Es gibt Platz auch für Dich unter uns: Komm und lass Deine Talente Früchte bringen!

P. Jean de Dieu Tagne SP  
Delegierter des Pater General in Österreich  
Pfarrer der Piaristenpfarre Maria Treu



## Diakon Gerhard Schmitt geht in Pension, aus diesem Anlass gab er uns ein Interview

*Lieber Diakon Gerhard, ich kenne Dich schon sehr lange, wann bist Du in die Pfarre Maria Treu gekommen?*

In Maria Treu bin ich seit meiner Hochzeit am 12. September 1976. Davor war ich in der Pfarre Canisius im 9. Bezirk aktiv, war dort auch im Pfarrgemeinderat. Als ich nach Maria Treu gekommen bin, habe ich auch hier für den PGR kandidiert, zu einer Zeit, als es erst kurz einen Pfarrgemeinderat gab – und bin gleich stellvertretender Vorsitzender geworden!

*Du bist in der Pfarre Canisius aufgewachsen, warst Du dort auch Ministrant?*

Nein, ich war bei der Katholischen Arbeiterjugend und daher nicht Ministrant. Erst als ich an der Universität studierte, habe ich Lektoren- und Ministrantendienste übernommen.

Schon als Jugendlicher habe ich daran gedacht, kirchliche Dienste zu übernehmen. Ich war, als es im Zuge des 2. Vatikanums möglich war, auch als Lektor tätig. Den Kommunionsspenderkurs habe ich dann etwas später in Maria Treu absolviert. In Canisius war ich Vorsitzender des dortigen Liturgieausschusses. Damals organisierte ich Vorträge von allen möglichen Leuten – als Student hatte ich gute Kontakte zu Universitätsprofessoren, die unkompliziert und gratis gekommen sind. Ich war also an kirchlichen Themen immer interessiert. Dazu war ich berufstätig und hatte Familie, also im Leben auch andere Schwerpunkte. Aber das Bestreben, in der katholischen Kirche tätig zu sein, hat nie ganz aufgehört. Als dann eine Phase kam, wo im Büro starke Umstrukturierungen durchgeführt wurden, nützte ich die Gelegenheit, mich kirchlich weiterzubilden. Trotzdem wollte ich nie Priester werden!

*Wie wird man denn Diakon?*

Du musst, wenn du Diakon werden willst, zuerst den zweijährigen Theologischen Kurs besuchen. Damals war ich mir auch noch nicht sicher, ob ich wirklich Diakon werden will, weil ich das noch mit meiner Frau besprechen musste. Die Zustimmung der Ehefrau ist

eine Voraussetzung für die Weihe eines verheirateten Manns zum Diakon. Den Theologischen Kurs wollte ich für den Begräbnisleiterkurs absolvieren und habe erst danach mit der Diakonausbildung begonnen. Damals dauerte die Ausbildung 3 Jahre, heute sind es 4 Jahre. Sie besteht aus Wochenenden, Abendkursen, Klausuren, theoretischen und praktischen Übungen. Mein Ausbildungsleiter hatte einen ganz großen Schwerpunkt auf die caritative Arbeit gelegt, das hat mir sehr gut gefallen. Wir waren ein relativ kleiner Jahrgang, sechs Wiener und drei Burgenländer, davon zwei Franziskanermönche. Vor der Weihe braucht man auch die Zustimmung des Pfarrers. Das war damals Pater Thaler, der zuerst gemeint hat, wir brauchen doch gar keinen Diakon, und mich dann „abgeklopft“ hat, wie ernst ich es mit meinem Plan wirklich meine.

Meine Weihe war dann am 16. November 1997, also vor 25 Jahren!

Ich habe auf verschiedenen Ebenen in der Pfarre mitgearbeitet. Ich war im PGR, zweimal stellvertretender Vorsitzender, war im Vikariatsrat, habe mit Pater Thaler gemeinsam die „Begegnung“ gemacht, jahrelang den Finanzausschuss geleitet und schließlich auch begonnen, Begräbnisse zu halten. Mein erstes Begräbnis war ein ziemlich trauriges Erlebnis, denn es war ein Begräbnis vom Wiener Verein. Dieser kümmert sich um dein Begräbnis, wenn es keine Verwandten gibt, die das übernehmen können. Das heißt, damals waren nur der Sarg, ein Vertreter des Wiener Vereins, die Totengräber und ich anwesend. In der Folge habe ich dann sehr viele Begräbnisse geleitet, was glücklicherweise im Büro nie ein Problem darstellte – immerhin war ich oft drei oder vier Stunden abwesend! Nach einiger Zeit habe ich Pater Thaler gebeten, ob ich nicht auch mal Taufen oder Hochzeiten halten kann, denn auch wenn du einen Verstorbenen nicht kennst, nimmt dich ein Begräbnis emotional mit. Da ist eine Taufe oder Hochzeit schon etwas anderes!

Mit zunehmendem Alter war es Pater Thaler dann sehr recht, dass ich ihn da entlasten konnte. Er hat mir das im besten Sinn des Wortes „anvertraut“.

### ***Hast Du einmal alle Begräbnisse, Taufen und Hochzeiten gezählt?***

Ja, alles zusammen komme ich nicht ganz auf 900, ein Großteil davon, knapp 500, waren Begräbnisse, dann vielleicht etwas weniger als 300 Taufen, und Hochzeiten gravierend weniger! In letzter Zeit, da ich nicht mehr so viel in Wien bin, übernehme ich so gut wie nichts mehr, eine Hochzeit ist nächstes Jahr geplant. Im Frühjahr hätte ich eine Hochzeit gehabt, aber da war ich leider gerade im Spital!

Daneben war ich Ministrantenseelsorger, war bei Gruppenstunden dabei, bei Prüfungen, ebenso bei der Vorbereitung auf die Osterliturgie, bin auf Lager gefahren. Nach dem Tod von Pater Thaler sind die Pfadfinder plötzlich ohne Kurat dagestanden, und so habe ich auch diese Aufgabe übernommen. Ich war auch häufig auf den diversen Lagern, nur auch das wird zunehmend schwieriger für mich. Heuer war ich auf dem Pfingstlager der Pfadfinder, das Sommerlager war nach meinem Spitalsaufenthalt nicht möglich. Aber heutzutage gibt es ja bei den Piaristen viele junge Ordensbrüder, die diese Aufgabe wunderbar übernehmen können!

Ich habe viele Andachten gehalten, die habe ich aber nie gezählt: Das monatliche Taizé-Gebet, Kreuzwege, aber auch andere Andachten. Ich habe mich bemüht, Abendandachten zu gestalten, die nicht nur aus einem Rosenkranzgebet bestehen, sondern etwas mehr Abwechslung bringen. Es ist schade, dass die Ministranten jetzt unter der Woche nicht mehr in die Kirche kommen. Obwohl das Konzil die Vielfalt der liturgischen Formen betont, ist in der Bevölkerung die Meinung vorherrschend, man muss eine *Messe* besuchen, alles andere ist nicht so heilig.



Ich habe in Maria Treu in gut 40 Jahren insgesamt sechs Pfarrer erlebt! Pater Schober, Pater Pfundner, Pater Thaler, Pater Mirek, Pater Paul und jetzt Pater Jean de Dieu. Mit Pater Thaler gab es wirklich eine sehr lange Periode. Ich habe mit allen Pfarrern grundsätzlich gut zusammengearbeitet, bisweilen gab es die eine oder andere Diskussion.

Pater Thaler stand mir besonders nahe. In seiner Zeit bin ich Diakon geworden. Wir haben einander so gut

gekannt, dass ich seine Entscheidungen meist richtig vorhersagen konnte. Unterschiedliche Meinung gab es höchstens bei der Kirchenraumgestaltung, als eine Neugestaltung des Altarraums diskutiert wurde...

Mit Pater Mirek habe ich mich auch gut verstanden. Als es diesem seelisch nicht gut ging, hat er mir oft sein Herz ausgeschüttet.

Mit Pater Jean de Dieu habe ich mich nicht so oft getroffen, weil er durch die Doppelbelastung Provinzial und Pfarrer zeitlich ziemlich eingeschränkt war und ich in den letzten Jahren nicht mehr so viel in Wien war.

### ***Jetzt mit 16. November ist also Deine „Entpflichtung“ als Diakon, wie es offiziell heißt, wirst Du jetzt noch mehr Zeit in Windischgarsten verbringen?***

Ja, ich werde aus dem PGR von Maria Treu ausscheiden, das heißt, ich muss dann zu keinen Sitzungen mehr fahren! Assistieren in der Messe, Taufe, Begräbnisse, Hochzeiten, das möchte ich jedoch noch gelegentlich weitermachen. Hier in Windischgarsten halte ich ab und zu Andachten, kümmere mich um die Männerrunde und assistiere dem Pfarrer in der Sonntagsmesse ...

### ***Was ist Dir ein besonderes Anliegen?***

Die Caritas-Arbeit war mir immer besonders wichtig. Wir hatten ja viele Jahre in Maria Treu die Obdachlosenbetreuung mit wöchentlichem Frühstück und Geldausgabe. Letzteres hat leider Pater Paul auch beendet. Lange Zeit hatte ich die Geldausgabe für die Obdachlosen allein gemacht. In der Zeit von Pater Mirek habe ich dazu Hilfe von einigen Pfarrmitgliedern geholt. Caritas - das war von Anfang an der Schwerpunkt meines Auftrags, wobei man als Diakon nicht nur das *materielle* Bedürfnis der Menschen sehen sollte, sondern durchaus auch das *seelische* Bedürfnis im Auge behalten muss. Auch aus diesem Grund habe ich mich mit Andachten, Taufen und Hochzeiten auseinandergesetzt. Die Kirche muss sich um das Heil der Menschen kümmern! Diese umfassende Sorge um das Wohl der Menschen ist *CARITAS* im weiteren Sinn.

***Lieber Gerhard! Vielen herzlichen Dank für Deinen jahrelangen unermüdlichen Dienst an unserer Gemeinde in Maria Treu! Wir hoffen, dass es mit Deiner Gesundheit wieder bergauf geht, und wünschen Dir für Deine Zukunft alles Gute und Gottes Segen!***

**IK**

**Am Sonntag, dem 13. November um 9:30 Uhr wird Diakon Gerhard Schmitt in der Gemeindemesse feierlich verabschiedet. Sie sind alle dazu herzlich eingeladen!**

## City of Ubuntu – Kamerunreise 23. Juli – 7. August 2022

Eine Gruppe von 15 Jugendlichen aus unserer Pfarre war gemeinsam mit unserem Pater Jean de Dieu und einigen Jugendlichen aus Kamerun und Mexiko in Kamerun unterwegs und besuchten auch die „City of Ubuntu“, hier einige Eindrücke von dieser unvergesslichen Reise:



### Ubuntu-Reise 2022: die Erfahrung einer Begegnung, die uns verändert!

P. Jean de Dieu TAGNE SP, Pfarrer von Maria Treu

Ich war 25 Jahre alt, als ich zum ersten Mal Martin Bubers berühmten Gedanken las, dass "alles wahre Leben eine Begegnung ist". Während meines theologischen Studiums hatte mich dieser Satz in meinen Überlegungen bis zu dem Punkt begleitet, an dem er zu meiner Lebensphilosophie wurde.

Meine persönliche Geschichte ist vollständig mit Begegnungen verwoben, die auf die eine oder andere Weise dazu beigetragen haben, mich zu der Person zu machen, die ich bin. Ich habe immer geträumt und ich träume weiterhin davon, mein Leben zu einem Katalysator für Begegnungen zu machen, einer Brücke, auf der sich Menschen, die sich einst fremd waren, begegnen können.

Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen unseres Projekts "City of Ubuntu" das Reiseprojekt junger Menschen aus Österreich und Mexiko nach Kamerun



gestaltet. Die Zeugnisse der Jugendlichen und ihrer Familien sind sich einig: Die Ubuntu-Reise von 2022 war ein großer Erfolg. Ich habe viele Dankesnachrichten von Teilnehmern, Eltern und sogar einigen Großeltern erhalten.

Ich möchte mit Ihnen den unsichtbaren Teil des Eisbergs dieses Erfolgs teilen. Wer sind die Menschen und Institutionen, die dazu beigetragen haben, dass unsere jungen Menschen diese wunderbare Erfahrung der Begegnung erleben konnten?

**Antonia Pawel** und **Alexander Säckl** nahmen mehrere Monate lang Kontakt zu etlichen Jugendlichen auf und bildeten schließlich die 15-köpfige Gruppe, die diese erste Erfahrung machen wollte. Im ständigen Dialog mit mir kümmerten sich die beiden um die Übermittlung aller nützlichen Informationen für die Vorbereitung der Reise an die ganze Gruppe. Sie machten die Reservierung der Tickets und kauften diese, als es Zeit war, trotz der Tatsache, dass die Inflation, die auf den Krieg in der Ukraine folgte, die Dinge komplizierte.

**Dr. Angèle Ndzuenkeu** und **Herr Stéphane Lontsi** kümmerten sich um die logistische Vorbereitung der Reise in Kamerun selbst. Sie taten alles Notwendige, um die Reservierung und Vorfinanzierung der Orte zu gewährleisten, die uns aufnehmen sollten. Solche heiklen Themen wie das Mieten eines Autos mit einem Fahrer, die Suche nach einem kompetenten Koch und die Vorbereitung von Souvenirs sind einige ihrer unschätzbaren Beiträge.

**Herr Paul Tomo**, der in der Generaldelegation für nationale Sicherheit in Kamerun tätig ist, hat uns bei der Frage der Visa sehr geholfen. Ganz im Geist von Ubuntu, wusste er, welchen großartigen Menschen er uns für alle rechtlichen Verfahren der Ein- und Ausreise des kamerunischen Territoriums anvertrauen konnte.

Die **Piaristenpfarre der Grünen Stadt Yaoundé** mit ihrem Pfarrer, **Pater Godlove Chin**, und die **Pfarre von Tonga** mit ihrem **Pfarrer Eric Kuate** haben uns sehr



Der Leiter des Projekts kann jetzt in diesem Haus in der City of Ubuntu wohnen, die Mittel dafür stammen aus Spenden der Pfarrgemeinde Maria Treu anlässlich des 15-jährigen Priesterjubiläums von P. Jean de Dieu

herzlich empfangen. In diesen beiden Pfarren hatten wir die Gelegenheit, Jugendliche und Kinder zu treffen. Wir nahmen aktiv am Gottesdienst und an den kulturellen Abenden teil. Diese Pfarren ermöglichten es uns, die afrikanische Liturgie mit ihren getanzten Messen voller Klänge und Farben mitzuerleben.

Die **Klöster der Karmeliterinnen von Yaoundé und Buea** boten uns einen idealen Raum für Besinnung und Feiern. Die Begegnung mit den Nonnen, die mit uns ihre Lebensweise und manchmal sogar die Geschichte ihrer eigenen Berufung teilten, führte uns zur Begegnung mit uns selbst und mit Gott.

Der **Priester Vincent Misue**, Bildungsminister der Diözese Buea, hat uns die Ehre erwiesen, uns in seinem Gottesdienst zu empfangen und uns dem katholischen Fernsehen vorzustellen. Die große Herausforderung, vor der Priester Vincent an diesem Ort steht im Hinblick auf die Ausbildung von Jugendlichen und Kindern, ist gleichzeitig ein Grund zur Sorge und Bewunderung.

Eines der Dinge, die mir an dieser Reise Angst machten, war die Gesundheit der jungen Leute. Mir war bewusst, dass wir in eine Umgebung fahren, an die sie nicht gewöhnt sind und wo sich das Gesundheitssystem von dem Österreichs unterscheidet. Die Anwesenheit von **Dr. Bernadette Becs**i war göttliche Vorsehung. Da sie einerseits die jungen Menschen aus Wien und andererseits die Tropenmedizin kannte (nachdem sie bereits eine 6-monatige Erfahrung in Dörfern im Kongo gemacht hatte), war sie die ideale Person, um sich um die Gesundheit der Gruppe zu kümmern. Ich sprach mit ihr, wann immer es nötig war: vor der Reise, um die Liste der Dinge und Produkte zu erstellen, die sie für die Reise mitnehmen mussten; Während der Reise habe ich mich immer auf sie bezogen, wenn es Bedenken hinsichtlich der Verdauung, der Temperatur usw. gab. Sie half mir auch, als ich mir in Bafoussam, meiner Heimatstadt, eine Erkältung holte. Nach der Reise unterhielt ich mich weiter mit ihr, um sicherzustellen, dass mit allen alles in Ordnung war.

Auch die **Eltern der Jugendlichen**, die nach Kamerun reisten, waren ein wesentlicher Bestandteil für den Erfolg der Reise. Zuerst erteilten sie ihren Kindern die Erlaubnis, dieses Experiment durchzuführen, dann trugen sie die wirtschaftlichen Kosten und am Ende folgten sie allen Phasen der Reise aus der Ferne. Zu keiner Zeit fühlten wir uns allein. Sichtbare Zeichen wie die Elterngruppe in den sozialen Netzwerken, die Organisation der Eltern, die die Kinder zum Flughafen begleitet und bei ihrer Rückkehr abgeholt haben, zeugten von der Unterstützung der Eltern für diese Initiative.

Die **Pfarrgemeinde** (in besonderer Weise die **Mitglieder der PGR und des VVR**) war in jedem Moment dieser Reise anwesend. Wir hatten die Zusicherung eurer Gebete und das Zeugnis eurer Nähe.

Wir sind auch sehr dankbar für die Unterstützung durch die **Bezirksvorstellung der Josefstadt** und der **ÖVP Josefstadt**.

Ich konnte nicht alle Namen nennen, dafür entschuldige ich mich. Aber alle jene, die ich zitiert habe, habe ich erwähnt, um dieser Erfahrung, die der Herr uns zum Leben gegeben hat, ein menschliches Gesicht zu geben. *Gott wirkt durch einfache Menschen, jeder auf seiner eigenen Ebene, um die Begegnungen zu ermöglichen, die uns und die Welt verändern.*



Ubuntu: Ich bin, weil wir sind. Diese erste Erfahrung gab uns die Gewissheit, dass es möglich ist, ein solches Experiment durchzuführen.

Für diejenigen, die interessiert sind, werden wir nach Ostern 2023 eine Ubuntu-Reise für Erwachsene und im Sommer 2023 eine weitere Ubuntu-Reise für Jugendliche durchführen.

Indem wir die Erfahrung der Begegnung mit uns selbst, mit anderen, mit der Natur und mit Gott leben, wachsen wir als menschliche Familie mit der Gesamtheit der Schöpfung.



**Reisebericht – Kamerun 2022**

Fabian Andre

**Reisegruppe:** P. Jean de Dieu, Alexander, Astrid, Fabian, Christoph, Iris, Bernadette, Raphael, Theresa, Antonia, Carolina, Raphaela, Veronika, Eleonora, Constantin, Felix, aus Maria Treu; Philomena, Ryann, Johanie, Hubert, Caro, Paul, Stephane (Assistent von Pater Jean), Dr. Angèle, Obama (unser Busfahrer) aus Kamerun; Bernardo aus Mexiko



**Sonntag, 24.7.2022:** Zur Mittagszeit sind wir in Yaoundé, der Hauptstadt von Kamerun, angekommen. Am Flughafen wurden wir gleich von hochrangigen Polizeibeamten willkommen geheißen, und auch

von P. Jean de Dieu begrüßt. Danach ging es gleich in die Piaristenpfarre in Yaoundé, wo eine richtige kamerunische Messe stattfand, bei der wir erfahren konnten, wie groß die Lebensfreude in afrikanischen Messen ist.

**Montag, 25.7.2022:**

Die österreichische und die kamerunische Reisegruppe stellten sich gegenseitig vor und unsere Freunde aus Kamerun haben uns gleich typische Tänze vorgeführt. Danach sind wir in den Kindergarten von Dr. Angèle gefahren. Wir konnten dort einiges über die Erziehung von Kleinkindern in Kamerun erfahren. Nach dem Essen fahren wir zu den Karmeliterinnen, wo man uns mit dem Lied „Alle Vöglein sind schon da“ willkommen geheißen hat.

**Dienstag, 26.7.2022:**

Wir fahren heute in ein Piaristeninternat, wo wir mit den BewohnerInnen gemeinsam tanzten und spielten. Mittags sind wir dann nach Tonga aufgebrochen.

**Mittwoch, 27.7.2022:**

Wir durften dem König von Sanki unsere Aufwartung machen. Seine Majestät hat uns empfangen und uns für unseren Einsatz gedankt. Danach ging es weiter nach Ubuntu. Am Weg dorthin haben wir Bäume eines Pflanzenhändlers in den Bus eingeladen, die wir später in Ubuntu pflanzen wollten. Wir haben uns einmal einen ersten Eindruck über die City of Ubuntu verschaffen können und auch schon begonnen, große herumliegende Äste zu entfernen, Bäume zu fällen etc., weil wir dort unsere neuen Bäume pflanzen wollten. Abends ging es wieder zurück ins Hotel.

**Donnerstag, 28.7.2022:**

Heute ging es zum Geburtshaus unseres Pfarrers P. Jean de Dieu. Dort konnten wir seine Verwandten und den Ort kennenlernen, wo er als Kind aufgewachsen ist. Zu Mittag waren wir dann in der City of Ubuntu und starteten gleich mit der Arbeit. Es wurden Bäume gepflanzt und bewässert und außerdem damit begonnen, ein Regenwasserauffangbecken auszuheben.

**Freitag, 29.7.2022:**

Zeitig brachen wir auf ins Königreich Bamoun, genauer gesagt in die Hauptstadt Foumban, wo uns Paul, einer unserer Freunde aus Kamerun, zu sich nach Hause lud. Danach ging es zum Sultanspalast und ins alte Museum. Wir haben einen Einblick in die Geschichte des Königreichs erhalten und konnten wertvolle historische Artefakte bewundern. Danach gab es noch kurz die Möglichkeit, Andenken zu erwerben, bevor wir den König und sein Gefolge auf dem Weg zum Freitagsgebet gesehen haben. Im Anschluss daran erbot sich die Gelegenheit, den Markt von Foumban zu besuchen, wo traditionelle Kleidung, Essen und andere Sachen erstanden werden konnten. Dann fuhren wir nach Bandjoun – die Hauptstadt der Bamileke. Wir haben dort ein Museum besucht, welches uns die Traditionen der Bamileke nähergebracht hat. Dann besichtigten wir noch die große Halle des Volkes, bevor wir zurück nach Baffoussam fuhren.

**Samstag, 30.7.2022:**

Für Astrid gab es heute eine besondere Überraschung, da sie Geburtstag feierte: eine kunstvoll geschnittene Melone! Dann ging es zur City of Ubuntu. Dort wurden wieder Bäume gepflanzt und bewässert, das Wasserbecken weiter ausgehoben, Ortsschilder gestaltet, das Innere des Hauses ausgemalt und das Dach der dortigen Hütte mit einer Plane ausgebessert. Nach einem intensiven Arbeitstag in der City of Ubuntu, fuhren wir nach Tonga zu einem kulturellen Abend. Dort genossen wir die Vorführung verschiedener afrikanischer Tänze und haben im Gegenzug dafür ganz klassisch Walzer getanzt.

**Sonntag, 31.7.2022:**

Heute gab es eine 2½-stündige Messe auf Französisch, die unser Pfarrer gehalten hat. Die Lesung und das Vater Unser waren auf Deutsch und die Predigt wurde auch ins Englische übersetzt. Mittags fuhren wir schließlich von Tonga nach Buea. Während der beinahe 8-stündigen Fahrt wurde viel geschlafen, diskutiert, und natürlich auch gesungen. Die Ankunft in Buea war dann recht abenteuerlich, da es in

Strömen geregnet hat. Der Empfang im Kloster war sehr herzlich!

#### Montag, 1.8.2022:

Die Schwestern haben uns den Karmeliterorden und ihr tägliches Leben vorgestellt, und ihre Berufungsgeschichte erzählt. Anschließend nutzten manche die Pause für Gespräche und Spiele, andere für einen Spaziergang im Regenwald. Am Abend gab es Tänze aus Mexiko, Österreich und Kamerun.

#### Dienstag, 2.8.2022:

Heute ging es weiter nach Kribi. Unterwegs haben wir in Buea den dortigen Generalvikar getroffen und unser Pfarrer, Antonia und Constantin gaben ein kleines Fernsehinterview. In Duala haben wir Station gemacht, wo uns eine dortige Karmeliter Schwester ihr Sozialprojekt vorgestellt hat. Sie baut nämlich gerade an einem Haus, in dem Prothesen angefertigt werden. Am Abend haben wir Kribi erreicht, mit großer Vorfreude auf das Meer am nächsten Tag.

#### Mittwoch, 3.8.2022:

Bevor es aber zum ersehnten Strand ging, gab es eine Flussfahrt auf dem Tibet zu einem Pygmäendorf. Wir haben dort einige Informationen über dieses Volk bekommen und konnten an einem traditionellen Tanz teilnehmen. Danach ging es mit dem Ruderboot wieder zurück nach Kribi. Dort fuhren wir dann an dem wunderschönen Lobe-Wasserfall vorbei zum Strand. Zuerst einmal gingen alle ins Meer und haben die Wellen genossen, dann Fußball gespielt, eine Sandburg gebaut oder einfach die Sonne genossen. Am Strand gab es dann auch die Möglichkeit, Souvenirs von fahrenden Händlern zu erwerben.



#### Donnerstag, 4.8.2022:

Heute sind wir zum Tiefseehafen in Kribi gefahren, eine interessante Erfahrung! Am Weg in die Hauptstadt Yaounde mussten wir uns von Philomena, Hubert und Bernardo verabschieden. Die restliche Gruppe fuhr mit unserem verlässlichen Busfahrer zurück nach Yaounde.

#### Freitag, 5.8.2022:

Dies war bereits unser letzter Tag auf der Kamerun-Reise. Am Vormittag haben wir den dortigen Dom besichtigt und einen Spaziergang über den Berg gemacht, wo es viele katholische Einrichtungen (Kapellen, Druckerei, Berufungszentrum etc.) gibt. Danach ging es auf einen Kunstmarkt, wo man Holzfiguren, Ledertaschen, Magnete, Schlüsselanhänger etc. erwerben konnte. Viele haben hier die Möglichkeit genutzt, noch ein paar letzte Andenken zu kaufen. Danach ging es zu den Piaristen, wo unsere Abschlussmesse gefeiert wurde. Nach der Messe hatten wir noch die Gelegenheit, das „Studentenwohnheim“ der Piaristen, wo auch unser Pfarrer einst als Student lebte und später Rektor war, zu besichtigen. Wir haben dort außerdem erfahren, dass P. Jean Karate Shotokan beherrscht und konnten ihn sogar bei einer Trainingssequenz beobachten. Danach ging es zurück zur Piaristenpfarre, wo unser letzter kultureller Abend am Programm stand. Wir durften dort wieder unseren Walzer tanzen, aber auch das Lied „Fürstenfeld“ singen. Auch die Polka „Böhmischer Traum“ konnten wir am Ende der Reise tänzerisch zum Besten geben. Am Weg zurück zum Hotel konnten wir noch den Bischof von Kumbo besuchen, der am nächsten Tag vier Piaristen zu Priestern weihen sollte. Zurück im Hotel gab es am letzten Abend Pizza zu essen und wir wurden alle zu Botschaftern der City of Ubuntu erklärt.

#### Samstag, 6.8.2022, Abreise:

Am Samstag ging es in der Früh zum Flughafen, damit wir unseren Flug nach Addis Abeba rechtzeitig erwischen konnten. Von unserer aufschlussreichen und spannenden Reise zurück wurden wir in Wien alle von unseren Eltern empfangen.



Mein Name ist **Ntakoukam Ryann**, ich bin ein Kameruner und 18 Jahre alt. Ich lebe in Yaoundé, bin Student der Rechtswissenschaft an der Universität von Yaoundé und Teilnehmer des Programms „City of Ubuntu 2022“, das von Pater Jean de Dieu organisiert wurde.

Ende Juli dieses Jahres habe ich einen sehr großen Moment erlebt. Erstens: Bereits das Konzept von Ubuntu mit seiner Bedeutung "Ich bin, weil du bist" hat es mir ermöglicht, eine Begegnung mit Gott zu haben. Während meines Abenteuers in der City of Ubuntu hatte ich die Gelegenheit, mein spirituelles Leben zu entwickeln.

Dies durch den Besuch einiger großer spiritueller Stätten wie der Klöster (das Karmeliterkloster in Buea in Sasse und das Kloster von Etoudi in Yaoundé). Während unserer Besuche dort hatten wir die Gelegenheit, mit den



Schwestern zu diskutieren. Die Schwestern erzählten uns von ihrem Leben und ihren Berufen. Während dieses Projekts hatte ich auch eine Begegnung mit GOTT durch die Feier mehrerer Gottesdienste. Zum Beispiel hatten wir eine Begrüßungs- und Abschiedsmesse in der *grünen Stadt in Yaoundé*. Wir feierten auch während



unseres Aufenthalts im Westen mehrere Messen in der Pfarre in Tonga und hörten das Wort Gottes auch im

Karmeliterkloster von Buea. Die gemeinsamen Gebete jeden Morgen und Abend während des City of Ubuntu-Projekts und das Gebet mit der Gemeinschaft der Priester in der Green City gaben mir persönlich die Gelegenheit, eine intime *Begegnung mit Gott* zu haben.

Zweitens half mir das Projekt der City of Ubuntu, eine *Begegnung mit anderen* zu haben. Tatsächlich habe ich während der Dauer dieses Projekts zwei Wochen mit neuen Leuten verbracht, Menschen, die ich noch nie zuvor getroffen habe. Dank Ubuntu haben wir gemeinsam gegessen, Dinge entdeckt und unsere Erfahrungen miteinander geteilt. Wir lernten uns auch gegenseitig kennen und hatten Spaß zusammen, durch Geschichten, Spiele und vor allem Aktivitäten in der City of Ubuntu in Tonga. Unter diesen Aktivitäten war die Küche: Miteinander kochten wir gebratene Kartoffel, gebratenen Reis usw. Es war eine Gelegenheit für diejenigen, die kochen können, um ihr Kenntnisse zu zeigen, und für diejenigen, die nicht wissen, wie man kocht, um zu lernen. Dieser Moment war außergewöhnlich für mich, weil alle in Eintracht und Geschwisterlichkeit Hand anlegten. Auch diejenigen, die nicht für die Küche verantwortlich waren, haben sich beteiligt, um diesen Moment zu einem Erfolg zu machen. Neben der Küche war der **Ausbau unserer Stadt** auch eine Aktivität in der **City of Ubuntu**: Wir haben gemeinsam **Wasser geholt, die Teller gereinigt, Flaggen bemalt, Bäume gepflanzt, Löcher gegraben...** Es war eine Gelegenheit, sich gegenseitig zu helfen, miteinander zu kommunizieren und sich besser kennenzulernen. Durch all diese Aktivitäten wurden wir zu einer Familie, der **Ubuntu-Familie**. Eine Familie, die keine Grenzen kennt und die über Herkunft, Hautfarbe, Religion und so weiter hinausgeht...

Drittens erlaubte mir das Projekt der City of Ubuntu, in *Kontakt mit der Natur* zu sein. Während dieses Projekts besuchten wir mehrere Regionen Kameruns, nämlich die Zentralregion, die Westregion, die Südwestregion und

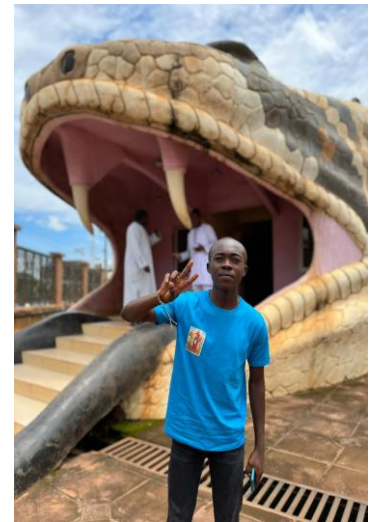
schließlich die Südregion; diese Regionen, die ich in der Vergangenheit noch nicht besucht hatte, die Ubuntu mir aber erlaubte zu entdecken. Wir hatten außerdem Kontakt mit der Natur, indem wir mehrere Sehenswürdigkeiten wie den *Palast von König Bamoun in Foumban* besuchten. Während des Besuchs des Palastes habe ich viel über die Kultur dieses Volkes im Westen gelernt. Wir besuchten auch einige Dörfer im Westen wie Bandjoun und Tonga, und ich entdeckte die kulturelle und landschaftliche Vielfalt dieser Region. Wir besuchten die Küstenregion von *Kribi*, vorbei zuerst am *Strand von Kribi* und dann zum *Lobe-Wasserfall*. Dort bin ich zum ersten Mal zum Ozean gekommen und geschwommen!

Wir besuchten auch die Pygmäen und dieser Besuch ermöglichte es mir, die Lebensweise dieses Volkes ein wenig kennenzulernen. Denn mehrmals war uns von ihnen erzählt worden, aber ohne sie zu treffen. Während meines Abenteuers in **Ubuntu** hatten wir auch die Gelegenheit, Bäume zu pflanzen und Felder zu bebauen. Das hat mir geholfen, mit der Natur in Berührung zu kommen.

Abschließend möchte ich sagen: ich hatte eine unvergessliche Erfahrung während des **Projekts City of Ubuntu 2022** und ich habe schließlich bemerkt, dass wir alle gleich sind und dass

wir alle ohne Unterschied in Liebe, Geschwisterlichkeit, Frieden und Gemeinsamkeit zusammenleben können, wenn wir Gott in den Mittelpunkt stellen. Denn Ubuntu hat uns gezeigt, dass es keinen Unterschied gibt. Egal welcher Kontinent, egal welches Land, egal welche Hautfarbe, egal welche soziale Schicht, egal welche Religion, es gibt keine Barriere, wir sind alle eine Familie.

**Ich bin Ubuntu und du??**



**Sie möchten dieses Projekt finanziell unterstützen?**

**Spenden erbitten wir an: Pfarre Maria Treu  
AT37 4300 0000 0380 1719  
Verwendungszweck: „Ubuntu“**

**Vielen Dank!**

## City of Ubuntu. Eine Flamme in einem großen Land namens Kamerun, die Pater Jean de Dieu entzündet hat.

Veronika Pawel

Diese Flamme ist keine gewöhnliche, denn sie brennt nur da, wo Liebe, Frieden und Gemeinschaft herrschen. Unsere Aufgabe als Jugend von Maria Treu war es, diese noch kleine Flamme weiter anzufachen. Ohne zu wissen, was wir genau in dem für uns noch unbekanntem Land Kamerun tun werden, sind wir Pater Jean de Dieu in sein Heimatland gefolgt. Wobei Pater Jean de Dieu wohl überall auf der Welt zuhause ist. Durch seine unbeschreiblich liebevolle und respektvolle Art, anderen gleich bei der ersten Begegnung das Gefühl zu geben, sie zu nehmen, wie sie sind, wird er sofort in die Herzen aller aufgenommen. Überall, wohin wir gereist sind, haben alle Pater Jean de Dieu und uns mit einem Lächeln, einer Umarmung und einem Tanz willkommen geheißen. Nicht nur wir 15 aus Maria Treu haben Pater Jean de Dieu blind vertraut und haben die Reise angetreten, sondern auch Bernardo aus Mexico, Paul, Caroline, Johanie, Ryann, Philomina und Hubert aus Kamerun. Insgesamt kamen wir aus drei Kontinenten, die gemeinsam an der City of Ubuntu gearbeitet haben. Jeder und jede einzelne/r war auf seine/ihre Weise besonders und hat die Reise zu etwas ganz Einzigartigem gemacht. Ohne es bewusst zu wissen, haben wir als Gemeinschaft die Werte der City of Ubuntu gelebt. Von Anfang an waren wir verbunden, egal von wo wir kamen, welche Kultur oder Hautfarbe wir haben, im Glauben waren und sind wir eins. Jeder und jede konnte so sein, wie er oder sie ist. Es gab so eine Selbstverständlichkeit an Respekt und freundschaftlicher Liebe zueinander, die unbeschreiblich war und ist. Nach nur ein paar Tagen hatte ich das Gefühl, alle schon ewig zu kennen und meine Freunde und Freundinnen aus Maria Treu noch einmal neu und enger kennengelernt zu haben. Nun sind wir nicht nur in der City of Ubuntu gewesen, sondern haben eine kleine Rundreise durch den Westen von Kamerun gemacht. Obama, unser Fahrer, hat uns immer sicher durch die chaotisch bunten Städte und Landschaften an unser Ziel gebracht. Rückblickend bedeutet jeder Ort, den wir bereist haben, etwas Anderes für mich:

### City of Ubuntu: Gemeinschaft

Wir haben gemeinsam Bäume gepflanzt, gemeinsam gekocht, gemeinsam das dortige Häuschen mit Farbe gestrichen, gemeinsam Wegschilder zu unseren Heimatorten gebaut, gemeinsam ein Regenloch ausgehoben und gemeinsam gebetet.

### Buea: Glaube

Abgeschieden am Mount Cameroon haben uns die unfassbar herzlichen Karmeliter-Schwestern ihre persönlichen Geschichten erzählt, wie sie ihre Berufung als Karmeliterin gefunden haben. Diese waren so berührend und voll Vertrauen zu Gott, wodurch ich



mich selbst viel mehr mit meiner Beziehung zu Gott auseinandergesetzt habe. Ich denke, nach Buea habe ich mich Gott noch nie so nahe gefühlt. Auch die Offenheit und Lebenslust der Schwestern war sehr ansteckend. An einem Abend haben wir einen kulturellen Austausch gemacht, wobei wir gemeinsam verschiedene Tänze aus unseren Heimatländern präsentiert und mit den Schwestern zu moderner Musik getanzt haben.

### Kribi: Freundschaft

Nach der vielen Arbeit in den vergangenen Tagen war ein gemeinsamer Strandtag ein sehr schöner Abschluss. Gemeinsam Fußball spielen, aus Kokosnüssen schlürfen und eine Sandburg bauen – all das war entspannend. Das Schönste für mich war jedoch, gemeinsam mit Paul, Ryann, Hubert und Caroline im Meer zu stehen und ihnen schwimmen beizubringen. Ich habe noch nie so eine große Freude in einem Gesicht gesehen. Ich höre immer noch Ryann aufgeregt kreischen: „The Ocean is my friend, the Ocean is my friend.“

### Yaoundé: Hoffnung

Die Hauptstadt von Kamerun war der Beginn und das Ende unserer Reise. Am Anfang hatte ich die Hoffnung, eine schöne Reise zu haben, und am Ende habe ich die Hoffnung, dass die Reise nur der Anfang eines großen Projekts ist und wir den „Spirit of Cameroon“ mit nach Maria Treu in Wien mitnehmen konnten.



gemeinsames Ministrieren

## Kamerun 2022

Dr. Bernadette Becsi

Während meines Einsatzes für Ärzte ohne Grenzen in der demokratischen Republik Kongo wurden meine Arbeitskollegen aus Kamerun nicht müde, mir von „ihrem“ Land zu erzählen: Die Ananas sei dort süßer, die Kochbananen größer, die Orangen oranger. Für mich hörte es sich an wie ein Paradies!

Als ich von der Kamerun-Reise mit Pater Jean de Dieu erfuhr, konnte ich mir diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, dieses viel gelobte Land Kamerun (noch dazu gemeinsam mit Einheimischen) zu erkunden. Kurz hatte ich Zweifel, weil ich doch aus einer anderen Generation stamme als die anderen Mitreisenden; mehr noch: es waren „meine“ Mini-Kinder aus meiner Zeit als Oberministrantin. Doch die Tatsache, dass auch meine Mutter in die Eltern-WhatsApp-Gruppe hinzugefügt wurde, ließ mich gleich wieder blutung fühlen.



Und ich merkte schnell: meine medizinische Expertise und Afrika-Erfahrung waren sowohl bei P. Jean de Dieu als auch bei den Eltern sehr willkommen. („Kannst du eine Packliste für alle schreiben? Du weißt ja, was man für Afrika braucht!“) Doch als ich mit vollgepacktem Medikamenten-Koffer

und Verbandskasten im Gepäck aufbrach, dieses mit Spannung erwartete Land der geographischen, kulturellen und sprachlichen Vielfalt zu erkunden, passierte viel mehr als das.

Es passierte: *Begegnung!*

**Begegnung mit uns selbst:** Tiefe persönliche Gespräche; hitzige Diskussionen, die nachklangen; auf sich selbst zurückgeworfen sein in einer Umgebung, die einem fremd ist; Essen entdecken, das man nicht kennt; auf einem afrikanischen Markt einkaufen; sich in fremden Sprachen verständigen; oder sich zu verstehen, obwohl man nicht die gleiche Sprache spricht.

**Begegnung miteinander:** Mit jungen Menschen aus verschiedenen Teilen Kameruns, die wir sofort ins Herz schlossen; ein ausgelassener Tanz mit den Karmeliterinnen in Buea; ein bunter Abend in Tonga, der unvergesslich bleiben wird; ein Busfahrer namens Mr. Obama, der zum unverzichtbaren Teil unserer Gruppe wurde; Tränen beim Abschied.

**Begegnung mit der Natur:** Bäume pflanzen in der City of Ubuntu; Schweißperlen auf der Stirn beim Ausheben eines Erdloches mit der Spitzhacke; dichter Nebel am Mount Kamerun; eine erste Begegnung mit dem Ozean für viele unserer Mitreisenden.

**Begegnung mit Gott:** Ein fröhlicher Tanz als Danklied am Altar; ministrieren in fremdem Gewand; Messe in einer fremden Sprache und doch vertraut und Seite an Seite mit Ministrant\*innen aus Kamerun; spontan gemeinsam singen mit dem Kirchenchor in Tonga; eine private Seelenmesse im Zelt bei einer Familie zu Hause im Garten; Gemeinschaft leben und aufeinander schauen.



Es waren transformative Begegnungen. Ich habe gespürt, wie die respektvolle und wertschätzende Art unseres Pfarrers viele Menschen auf unserem Weg tief berührt hat. Ich habe bemerkt, wie diese Reise bei den jungen Menschen den Blick auf sich selbst und auf die Welt verändert hat. Und ich habe gefühlt, dass diese Erfahrung auch mich verändert hat.

Doch vor allem bleibt für mich eins: ich bin unfassbar stolz auf diese jungen Menschen, die so mutig, offen und engagiert sind; auf ihren Einsatz, ihren respektvollen Umgang miteinander und mit Anderen, ihre Neugier, ihre kritischen Diskussionen und ihr Vertrauen in Gott.

City of Ubuntu hat eine große Vision – eine Vision der Menschlichkeit, der Begegnung und des Friedens. Und unsere Reise war erst der Anfang.



## Kamerunreise Maria Treu Eindrücke der Eltern

Brigitte und Axel Andre

Aglaë und Max Salzer

Nach anfänglicher Besorgnis und Unsicherheit, was unsere Kinder erwarten wird, haben sich unsere Sorgen aber bald gelegt, nachdem die ersten Fotos, Videos und die Feedbacks der Jugendlichen eingetroffen sind.

Wir waren bald überzeugt, dass es eine perfekt organisierte Reise ist und ein unvergessliches Erlebnis für unsere Kinder sein wird.

Die Begeisterung und Freude in all den Videos zu sehen waren großartig. Vielen, vielen Dank, dass wir auf diese Art und Weise auch ein wenig von der Lebensfreude miterleben durften.

Die Arbeit in der „City of Ubuntu“, wie Bäume pflanzen, eine Grube für Regenwasser graben und einiges andere war sicher auch eine wertvolle Erfahrung. Die Besuche in Klöstern, Messen in Kamerun zu feiern, der Besuch in einem Kindergarten und der Marktbesuch haben auch dazu beigetragen, das Land und die Menschen besser kennen und verstehen zu lernen. Vielleicht haben sich dadurch auch Freundschaften entwickelt.

Die schönen Landschaften, den traumhaften Strand in Kribi konnten wir auch anhand der Fotos bewundern. Die Bilder von den liebevoll zubereiteten Speisen haben gezeigt, dass auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt wurde, genauso beeindruckend auch die kunstvoll geschnittene Melone zu Astrids Geburtstag. Trotzdem waren wir sehr glücklich, dass wir unsere Kinder wohlbehalten und in bester Stimmung vom Flughafen abholen konnten.

Nochmals vielen, vielen Dank P. Jean de Dieu für diese Reise, die du den Jugendlichen ermöglicht hast und dass wir durch die Berichte und Fotos immer informiert waren.



Jetzt ist es schon wieder eine Weile her, dass unsere Kinder aus Kamerun zurückgekommen sind, und unser Sohn erzählt uns immer wieder neue Geschichten und Erlebnisse von dieser wunderbaren Reise. Vielen, vielen Dank, dass Du, lieber Pater Jean, unseren Jugendlichen diese tolle Möglichkeit gegeben hast, Dein Heimatland und seine Bewohner kennenzulernen. Constantin war im Speziellen von den Gesprächen mit den kamerunischen Jugendlichen, die über die zwei Wochen auch zu richtigen Freunden geworden sind, begeistert. Die Freundlichkeit und Offenheit mit denen sie überall empfangen wurden, die wunderbaren Messen, die Arbeit in Ubuntu, all das und noch viel mehr wird er niemals vergessen. Es war alles so toll von Dir vorbereitet und organisiert. Auch hoffen wir, dass Dein Projekt in Ubuntu immer mehr wächst und gedeiht und eine große Bereicherung für die Gegend dort ist.



*Die Mittel für den Bau dieses Brunnens wurde von einer Familie in der Josefstadt gespendet. Davor musste das Wasser mühsam 2 km auf dem Kopf transportiert werden - ein großer Unterschied*



**il sestante**  
**italia a tavola**

1080 Wien, Piaristengasse 50, Montag-Sonntag geöffnet von 11:30-23:30  
Telefon 43 (1) 402 98 94, [www.sestante.at](http://www.sestante.at)

## Rückblick Sommerlager 2022 der Pfadfindergruppe 23

Heuer fand das Sommerlager der Pfadfindergruppe 23 in der Gemeinde *Gaal in der Steiermark* statt, wo die WiWö, GuSp und CaEx zwei Wochen Spiel, Spaß, Action und viel Zeit in der Natur hatten. Das Motto "Gaalaxie" brachte viele Abenteuer auf neuen Planeten und mit fantasievollen Außerirdischen.

Auch die klassischen Lagerhighlights wie



Patrullenkochen über offenem Feuer, 2-Tages-Wanderungen, Nachtgeländespiel und Singen am Lagerfeuer haben natürlich nicht gefehlt.

Unsere Ältesten, die RaRo, fuhren mit dem Nachtzug nach Kroatien, wo sie bei Meer, Sonnenschein, Klippen und Städteerkundungen ihr Auslandslager genossen.

Wenn Du mal im Calasanzheim vorbeischaun und bei den Pfadfindern „hineinschnuppern“ möchtest, hier unsere Heimabendzeiten:

- WiWö: Mi, 17.30-19.00 Uhr
- GuSp: Di, 18.00-20.00
- CaEx: Do, 18.00-20.00
- RaRo: Mi, 19.30-21.30

[www.gruppe23.net](http://www.gruppe23.net)

Lisa Stöger



**I.H.N.**

**Elektroinstallationsges.m.b.H.**

Projektierung und Ausführung sämtlicher Licht-, Kraft- und KNX-Anlagen.

1030 Wien, Schlachthausgasse 24

Tel.: +431 7134167

E-Mail: [office@ihn.at](mailto:office@ihn.at)

-----

**Wir betreuen die Piaristenpfarre Maria Treu**

## Ministranten-Sommerlager 2022

Auch dieses Jahr sind unsere Ministranten plus Friends wieder eine Woche mit ihren Zelten unterwegs gewesen! Heuer wurden die Zelte im *Pfarrhof Sindelburg* aufgeschlagen. Doch für die rund 24 Kinder war diese Woche keineswegs ein guter Start in die wohlverdienten Ferien. Denn schon am ersten Tag wurde ihnen ein „Überwachungsvideo“ aus unserer Kirche zugespielt, auf welchem der „Diebstahl“ unserer wertvollen Ministrantengewänder zu sehen war. Die Spur der Diebe führte unsere Minis also nach Sindelburg, wo die Rochetten versteckt wurden! Schnell wurde klar, dass eine große Verbrecherbande dahinterstecken müsste, welche sogar nicht davor zurückschreckte, unseren P. Bosco zu überfallen! Daraufhin wurde die "Soko Treu" ins Leben gerufen, welche sich mit der



*Pater Bosco  
perfekt geschminkt*



Aufklärung der diversen Kriminalfälle beschäftigte. Nach endlosen Befragungen der Dorfbewohner von Sindelburg, gespielt von unseren GruppenleiterInnen, konnte die Soko Treu zwar nicht den wahren Übeltäter überführen, doch hat sie es dennoch geschafft, die Rochetten zu finden, damit unsere Ministranten auch wieder in ihren Gewändern ihren Dienst am Altar aufnehmen können.

Am Ende des Tages war natürlich der Mörder wie immer der Gärtner - auch wenn es bei uns zum Glück keinen Mord gab.

Wir freuen uns schon jetzt auf nächstes Jahr und bedanken uns besonders bei allen GruppenleiterInnen, welche diese traumhafte Woche wieder auf die Beine gestellt haben!

Iris Bauer und Alexander Säckl

**Sind Sie mit unserem Pfarrblatt zufrieden?  
Wollen Sie uns ein Feedback geben?  
Wollen Sie einen Leserbrief verfassen?  
Mails erreichen uns unter [begegnung@mariatreu.at](mailto:begegnung@mariatreu.at)**

**Sie möchten die Druckversion der BEGEGNUNG finanziell unterstützen?**

**Spenden erbitten wir an:  
Pfarre Maria Treu  
AT 37 4300 0000 0380 1719  
Verwendungszweck:  
„Spende Begegnung“**

**Vielen Dank!**

## 40 Jahre Adventmarkt – „Club Creativ“ in Maria Treu, 1982 - 2022



*einst*

Liebe Pfarrgemeinde, wer kann sich noch an den „Weihnachtsbasar“ erinnern?

Es gab die Handarbeitsrunde und das Ehepaar Klein, das jedes Jahr Moos, Bockerl und Nussschalen gesammelt und daraus kleine Kunstwerke geschaffen hat. Sie waren stets unter Druck und nach vielen Jahren auch erschöpft, hing doch vom Ertrag ihrer Arbeit weitestgehend der Erfolg des Weihnachtsbasars ab.

Ich wurde damals von Pater Clemens Schober gefragt, ob ich bereit sei, die Gestaltung und Verantwortung für den Weihnachtsbasar zu übernehmen. Ich bin heute noch froh, dass ich Renate Brogyanyi gebeten habe, diese Aufgabe mit mir zu teilen. 1982 begannen wir sofort, unsere Ideen umzusetzen. Einige Mitarbeiterinnen der Handarbeitsrunde gesellten sich zu uns, sodass wir 10 Frauen waren, um Schönes und Gutes zu schaffen.

So begann es!

Frau Dr. Ströher lieh uns als Anfangskapital 2000 Schilling; Renate borgte bei der Caritas socialis „Weihnachtsmarktständern“ aus, und schon ergab sich für den „Basar“ ein neues, einladenderes Bild. Zu unserer Freude wollten immer mehr Frauen mit uns arbeiten. Die ersten Jahre haben wir die Spenden zur Gänze der Pfarre überlassen, wobei die Hälfte des Geldes an ein von den Schwestern „Königin der Apostel“ betriebenes Spital in Harthmanpuhr (Indien) übergeben wurde.

Ab dem Jahre 2000 nannten wir unsere Gruppe „**Club Creativ**“. Wir durften nun selbst auswählen und entscheiden, wen wir mit unseren Spendererträgen unterstützen wollen.

Es gab und gibt – leider - sehr viele bedürftige Menschen und Institutionen:

Unsere Spenden erhielten unter anderem:

- Das Haus der Barmherzigkeit (jedes Jahr!)
- die Caritas
- der Sterntalerhof, der todkranken Kindern hilft
- das Netzwerk, das behinderten und herzkranken Kindern hilft
- Ärzte ohne Grenzen
- eine Organisation, die begabten ausländischen Jugendlichen eine Ausbildung ermöglicht

- Hilfe für Taubblinde
- 2 junge Familien, deren Kinder weder sitzen noch stehen noch sprechen können
- hochwassergeschädigte Familien in besonders schwierigen sozialen Verhältnissen
- der Kindergarten des Ordens bekam einen Beitrag für neue Garderoben
- die Schulkapelle erhielt einen Beitrag für Kindersitzmöbel
- neue Gebets- und Gesangsbücher
- Renovierung des Calasanzsaales -Ausmalen, neue Beleuchtungskörper und 12 Klappische
- Renovierung des Zuganges zum Calasanzsaal
- Umgestaltung der Sanitärräume des Pfarrzentrums
- Beitrag zur neuen Kirchenbeleuchtung und und und .....



*unsere Clubdamen jetzt*

Wofür erhalten wir die Mittel, um unsere namhaften Spenden zu finanzieren?

Es wird immer noch sehr viel und gut gebacken (Kekse, Torten, Lebkuchen), gekocht (Marmeladen) sowie Fruchtliköre angesetzt. Wir fertigen wundervollen Christbaumschmuck und prächtige und wunderschöne Handarbeiten, fantasievolle Weihnachtsbillets und originelle Spielsachen an. Wesentlich sind auch die schön geschmückten und teilweise selbst geflochtenen Adventkränze (auch auf Bestellung, jedes Jahr etwa 100 Stück!)

Zur feierlichen Eröffnung und Einstimmung trägt dankenswerterweise auch jedes Jahr eine Gruppe unseres Kirchenchores mit weihnachtlichen Liedern bei. Die Freunde unseres Adventmarktes wissen, wofür wir ihre Spenden verwenden, denn dies wird stets genau dokumentiert! Man kann also sehen, was unser Club Creativ in 40 Jahren alles geleistet hat. Unser Club hat nun 22 fleißige Mitarbeiterinnen; wir feiern miteinander unsere Geburtstage und unternehmen gemeinsam Ausflüge.

Wir freuen uns jedes Jahr auf zahlreichen Besuch, aber auch über neue Mitarbeiterinnen, damit wir weiterhin helfen können.

Uschi Klimpfinger und Renate Brogyanyi

*Der Adventmarkt 2022 findet wieder wie immer vor dem ersten Adventwochenende vom 24. bis 26. November 2022 im Calasanzsaal statt. Wir freuen uns, wenn Sie auch heuer wieder vorbeischauen!*



## Umbau Pfarrkanzlei / Pfarrerbüro

Wenn Sie in den letzten Wochen in der Pfarrkanzlei waren, werden Sie es bemerkt haben: Es ist gerade ein großer Umbau im Gange und die Pfarrkanzlei momentan in einem Ausweichquartier im 1. Stock. Der Pfarrer bekommt endlich ein eigenes Pfarrerbüro. Dazu wurde ein zusätzlicher Raum, der früher als „Flohmarkt-Schatzkammer“ genutzt wurde, in die Pfarrkanzleiräume integriert. Alle drei Räume wurden von Grund auf renoviert, zwei neue Verbindungstüren eingebaut, die Heizung und Elektrik erneuert und ein Parkettboden verlegt.

Die letzten Malerarbeiten sind gerade im Gange, und wenn Sie diese Zeitschrift in den Händen halten, sollte alles fertig sein und die Pfarrkanzlei, das neue Pfarrerbüro und ein Besprechungszimmer/ Kopierzimmer samt Kleiderkasten für die Pfarrcaritas sollten bereit sein.

Für die Lagerung der Flohmarkt-Kisten wurde eine andere Möglichkeit näher am Calasanzsaal – nämlich hinter der Bühne - gefunden. Der Orden unterstützt uns bei diesem Umbau großzügig, dennoch freuen wir uns, wenn Sie mit einer Spende zu diesem Projekt beitragen!

Vielen Dank!

IK

**Bitte helfen sie uns mit einer Spende:  
Pfarre Maria Treu  
AT37 4300 0000 0380 1719  
Verwendungszweck: „Pfarrerbüro“**

**Vielen Dank!**



## Neues aus dem Orden:



Pater Zsolt Labancs SP aus der ungarischen Provinz ist nun seit 22. August 2022 in Österreich. Er ist neuer Rektor des Piaristenkollegiums und Generaldelegierter der Piaristen in Österreich.

Wir heißen ihn in Maria Treu herzlich willkommen und wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen für seine neue Aufgabe!



IK

## HERBST-FLOHMARKT

Freitag, 23.9.2022: 9 – 18 Uhr  
Samstag, 24.9.2022: 9 - 16 Uhr  
Sonntag, 25.9.2022: 10:30 - 13 Uhr

Wenn Sie uns „Flöhe“ zum Verkauf bringen wollen, bitte zu Kanzleizeiten in der Pfarrkanzlei abgeben, oder ab dem 20. September direkt in den Calasanzsaal bringen!  
Vielen herzlichen Dank!

## Firmung 2022

Auch heuer bereiten sich wieder 11 junge Damen und Herren auf das Sakrament der Firmung vor. Zum Glück konnte die Vorbereitung in Präsenz stattfinden und nicht – wie im Vorjahr – nur online! In zahlreichen Gruppenstunden setzten sich die jungen Leute mit ihrem Glauben auseinander, auch eine Sozialaktion fand statt, bei der wir in Kontakt mit Obdachlosen und Flüchtlingsfamilien kamen.



Das Sakrament der Firmung spendet heuer am Sonntag, **25. September um 11 Uhr**  
Caritaspräsident **Dr. Michael Landau.**

Das Firmtteam:  
Sr. Johanna Birgitta, Pater Ratheesh, Bruder Basile,  
Bruder Lontum, Bruder Kisito, Lukas, Ilka

# Josefstädter PFARRKIRTAG

Die Piaristenpfarre Maria Treu lädt im Rahmen des Calasanzfestes zum traditionellen Josefstädter Pfarrkirtag ein! Es wartet ein abwechslungsreiches Programm - kommen auch Sie!

## 10.-11. September 2022

Samstag, 10.09.2022

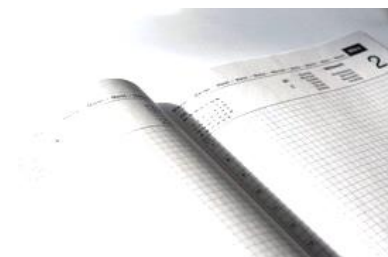
|       |   |
|-------|---|
| 16:00 | Wortgottesdienst im Innenhof des Pfarrzentrums  |
| 17:00 | Grillheuriger im Innenhof des Pfarrzentrums- mit Würstel, Kotelett und anderen Köstlichkeiten vom Holzkohलगrill, Bier vom Fass und vielem mehr... |
| 00:30 | Kinderprogramm - Hüpfburg, Bällebad, Riesenjenga und andere lustige Stationen   |
| 18:30 | Maria Treu goes Kamerun: Reisebericht und Fotoshow von der Reise nach Ubuntu City der Pfarrjugend   |
| 19:30 | Ziehung der Tombola-Hauptpreise   |

Sonntag, 11.09.2022

|       |   |
|-------|---|
| 09:30 | Familien-Festmesse für Jung und Alt   |
| ab    | Frühschoppen im Innenhof des Pfarrzentrums- Bier vom Fass, Kaffee und Kuchen        |
| 10:30 | Blasmusikkonzert  |
|       | Orgelführung - Treffpunkt vor dem Kirchentor  |
|       | Buntes Kinderprogramm mit Hüpfburg, Kinderschminken, Dosenschießen und vielem mehr! |

... den Sonntag feiern wir als Trachtensontag!  
Wir laden alle ganz herzlich dazu ein in Tracht zu kommen!





## Termine



Die Kirche bleibt tagsüber von 7 bis 19:45 Uhr für das persönliche Gebet geöffnet!

Bitte informieren Sie sich auch auf dem aktuellen Wochenspiegel

**Momentan gibt es keine Einschränkungen oder Vorschriften aufgrund der Corona-Pandemie!**

### Messen und mehr

- ☞ **Calasanzfest:** 10.9. um 16 Uhr Wortgottesdienst  
11.9. um 9:30 Uhr: Familien-Festmesse
- ☞ **Kiwogos:** wieder 2x/Monat, ab dem 18.9.
- ☞ **Firmung:** 25.9. um 11 Uhr mit Präs. Dr. Michael Landau
- ☞ **Taizégebete:** 26.10., 23.11., 21.12. jeweils 19 Uhr
- ☞ **Messe spezial:** 23.10. um 19 Uhr
- ☞ **Gemeinschaftsmesse:** jeden dritten Dienstag im Monat, 20.9., 18.10., 15.11., 20.12. jeweils 19 Uhr
- ☞ **Feierliche Verabschiedung** von Diakon Gerhard Schmitt: 13.11., 9:30 Uhr

### Weitere Termine

- ☞ **Flohmarkt:** 23.-25.9. im Calasanzsaal
- ☞ **Pfarrcafés:** 11.9., 9.10., 13.11., 11.12.

### Pfarrgruppen:

- ☞ **Spielgruppe:** ab 21.9. wieder jeden Mittwoch von 9-11 Uhr im Ministrantenheim
- ☞ **Club Creativ:** Jeden Mittwoch von 9-12 Uhr im Calasanzsaal
- ☞ **Offene Runde:** Jeden Freitag von 10-11 Uhr im Calasanzsaal
- ☞ **Bibelrunde:** wieder ab 10.10. um 18:30 Uhr im PFZ
- ☞ **Seniorenjause:** 15.9., 20.10., 17.11., 15.12. jeweils um 15:30 Uhr im Calasanzsaal
- ☞ **Kirchenchor:** jeden Montag um 19 Uhr im Calasanzsaal
- ☞ **Ministrantenstunden** finden auch wieder regelmäßig statt
- ☞ **Pfadfinder:** siehe unter [www.gruppe23.net](http://www.gruppe23.net)

**PRIDT**

**Lorenz**  
Florales Handwerk

Josefstädter Straße 20  
1080 Wien

Tel 01/405 71 94  
Fax 01/407 12 65

Web [www.lorenzpridt.at](http://www.lorenzpridt.at)  
Email [office@lorenzpridt.at](mailto:office@lorenzpridt.at)

## Kontakt und Informationen der Piaristenpfarre Maria Treu

### Unsere Pfarrkanzlei erreichen Sie:

telefonisch: 01/405 04 25  
via Email: pfarrkanzlei@mariatreu.at

### Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Mo, Mi, Fr 9:00-11:00 Uhr  
Mi zusätzlich 16:00-18:00 Uhr

### Bankverbindung:

Pfarre Maria Treu  
IBAN: AT37 4300 0000 0380 1719

### Sprechstunden nach Vereinbarung:

**Pfarrprovisor P. Jean de Dieu Tagne**  
SP: 0664/88411817 oder  
tagnejandedieu@gmail.com

**Kaplan P. Bosco** SP: 0664/3855277  
oder josephjohnbosco25@gmail.com

### Diakon DI Gerhard Schmitt:

0664/5144980 oder  
g.schmitt@mariatreu.at

### Internet:

www.mariatreu.at  
www.erzdioezese-wien.at/Wien-Maria-Treu



www.facebook.com/PiaristenpfarreMariaTreu



Sehr geehrte Bezieherin, sehr geehrter Bezieher  
der BEGEGNUNG,

gemäß EU-Datenschutzgrundverordnung sind wir verpflichtet, transparent mit personenbezogenen Daten umzugehen, die wir verarbeiten. Wenn Sie Abonnentin oder Abonnent unseres Pfarrblattes BEGEGNUNG sind, haben wir Ihren Vornamen, Nachnamen Ihre Postanschrift und/oder Ihre E-Mail-Adresse erfasst.

Mit diesen Daten informieren wir Sie über unser Pfarrleben in der römisch-katholischen Pfarre Maria Treu.

**Wenn Sie möchten, dass wir Ihre Daten löschen, antworten Sie auf diese E-Mail oder Postsendung einfach mit „Bitte löschen Sie mich aus dem Verteiler“ bzw. schreiben Sie eine kurze E-Mail an pfarrkanzlei@mariatreu.at.**

Sie erhalten dann unser Pfarrblatt BEGEGNUNG nicht mehr.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Pfarrer Pater Jean de Dieu Tagne SP

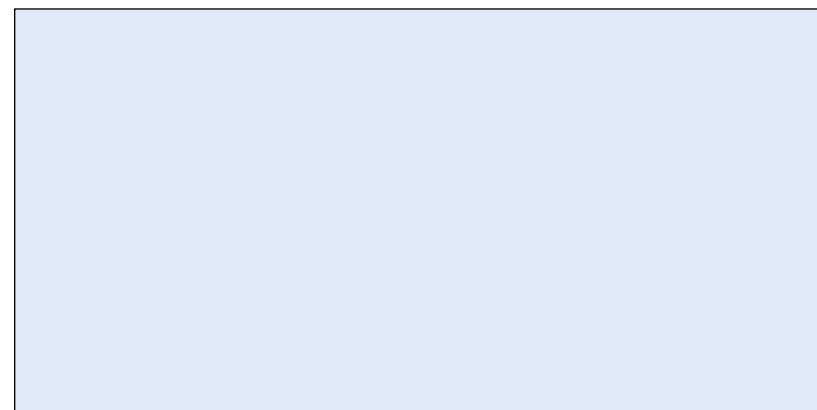
Sponsoring Post | Verlagspostamt 1000 | GZ 02Z031376 S

### PIARISTENPFARRE MARIA TREU

1080 Wien, Piaristengasse 43-45  
Tel. +43 1 405 04 25  
E-Mail: pfarrkanzlei@mariatreu.at  
www.mariatreu.at

www.erzdioezese-wien.at/Wien-Maria-Treu

Medieninhaber, Herausgeber: Piaristenpfarre Maria Treu, 1080 Wien, Piaristeng. 43, Telefon 01 4050425. Redaktion: Claudia Csoklich, Ilka Krenn Hersteller: Mail Boxes Etc., 1080, Albergg. 4 Erscheinungsweise: unregelmäßig. Für den Inhalt verantwortlich: P. Jean de Dieu Tagne SP Fotos: wenn nicht anders ausgewiesen, © Piaristenpfarre Maria Treu, mit allen Rechten zur Verfügung gestellt. Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



Apotheke in der Josefstadt  
Zur heiligen Johanna

FLORIANIGASSE 13  
1080 WIEN  
[www.apo-josefstadt.at](http://www.apo-josefstadt.at)



## Beratung ist unsere Stärke

Die Apotheke in der Josefstadt – Zur heiligen Johanna ist Teil der Pfarrgemeinde Maria Treu. Seit nunmehr über 100 Jahren sind die Familie und stets bestens geschulte Mitarbeiter um die Gesundheit der Josefstädterinnen und Josefstädter bemüht.

Mehr Info unter [www.apo-josefstadt.at](http://www.apo-josefstadt.at)

oder rufen Sie **0676 / 43 74 214**

Wir beraten Sie gerne.



Apotheke in der Josefstadt – Zur heiligen Johanna • Florianigasse 13, Ecke Buchfeldgasse • 1080 Wien • [www.apo-josefstadt.at](http://www.apo-josefstadt.at)  
Mo bis Fr 08.00 bis 18.00 und Sa 08.00 bis 12.00 • Telefon 0676-43 74 214 • Telefax 01-406 45 98 4 • [office@apo-josefstadt.at](mailto:office@apo-josefstadt.at)

